

# Nun ist auch der Chlausumzug abgesagt

«Wollten auf keinen Fall zu Infektionsherd werden», sagt Klingnauer OK-Chef. Wo die Kinder den Samichlaus trotzdem sehen können.

Stefanie Garcia Lainez

Zwischen 600 und 900 Besucher strömen jedes Jahr nach Klingnau, wenn die vier Samichläuse in Rot und Gold gekleidet mit der Kutsche in die Stadt einziehen und zwei Mal um die Kirche fahren. Der Tross startet traditionsgemäss jeweils am ersten Adventssonntag auf dem Hönger ausserhalb des Wohnquartiers mit rund 30 Schmutzlis, die Esel oder Ponys führen, Leiterwägeli ziehen oder Fackeln in den Händen halten. Dass der Chlauseinzug in diesem Jahr wegen Corona nicht stattfindet, ist schon länger bekannt. Nun teilt das Organisationskomitee schweren Herzens mit, dass der als Alternative geplante Umzug durch die Quartiere ebenfalls abgesagt wird. Immerhin: Auf alle weihnächtlichen Bräuche müssen die Kinder nicht verzichten. Die Chläuse besuchen die Kleinsten im Städtli weiterhin zu Hause – unter Einhaltung des Schutzkonzepts.

«Wir haben alles Mögliche versucht, um den traditionellen Anlass durchführen zu können», sagt Hermann Märki, OK-Chef. Mehrmals hat das OK das Schutzkonzept überarbeitet. «Wir planten zuerst, den Chlauseinzug ohne den Kirchenbesuch durchzuführen», sagt er. Die Stadtkirche ist jedes Jahr bis auf den letzten Platz gefüllt, wenn der Pfarrer den Samichläusen den Stab übergibt und sie auf ihre Reise zu den Familien schickt. «An den Zufahrtsachsen ins Städtli hinein hätten wir kontrollieren können, wie viele Besucher wir hineinlassen und ob alle Masken tragen.» Aber nach der Verschärfung der Massnahmen vor wenigen Wochen änderten sich die Voraussetzungen nochmals. Das Verbot von Veranstaltungen mit über 50 Personen hätte kaum eingehalten werden können. Denn nach der Begrüssung in der Kirche herrscht bei der Gabenverteilung in der Altstadt jeweils ein grosser Andrang.

«Wir haben alles Mögliche versucht, um den traditionellen Anlass durchführen zu können.»

Hermann Märki  
OK-Chef

Das Organisationskomitee änderte deshalb seine Strategie nochmals, sagte den Chlauseinzug ganz ab und wollte stattdessen einen Umzug durchführen. Das Schutzkonzept sah vor, dass die Kutsche während rund einer Stunde auf einer Strecke von vier Kilometern durch verschiedene Klingnauer Quartiere rollt und zwei Samichläuse sowie einige Schmutzli ihre Gabensäcke verteilen. Helfer wären vorausgelaufen und hätten dafür gesorgt, dass sich allfällige Ansammlungen wieder auflösen.

Kantonsärztin hätten Umzug wohl nicht bewilligt

Das Konzept dazu reichte das OK beim Rechtsdienst des kantonalen Departements Gesundheit und Soziales ein. «Diese Vorabklärung ergab aber, dass die Kantonsärztin den Umzug vermutlich kaum bewilligt hätte», sagt Hermann Märki. «Da viele Chlausanlässe im Aargau bereits abgesagt wurden, wären wahrscheinlich wiederum zahlreiche Auswärtige nach Klingnau gekommen.» Dies hätte die Einhaltung des Verbots von Ansammlungen von mehr als 50 Personen zusätzlich erschwert. «Und wir wollten auf keinen Fall zu einem Infektionsherd werden», stellt Hermann Märki klar. Diese Woche fiel deshalb nun der Entscheid, auch den Umzug abzusagen.

Immerhin kann eine der Klingnauer Weihnachtstraditionen



Mit einer Kutsche fahren die Samichläuse traditionsgemäss am ersten Adventssonntag in Klingnau ein. Nicht so in diesem Jahr. Bild: AZ-Archiv

nen nach wie vor durchgeführt werden: die Hausbesuche der Samichläuse am Samstag und Sonntag, 5. und 6. Dezember. «Es könnte sein, dass wir die Besuche auf mehr als zwei Abende verteilen», sagt Hermann Märki. Denn von den normalerweise zehn Chläusen, die jeweils von drei Schmutzlis begleitet werden, sind in diesem Jahr weniger unterwegs, unter anderem wegen Risikopersonen in der Familie aus oder arbeitsrelevanten Gründen.

«Wir warten nun die Anmeldungen ab und sehen dann weiter», sagt der OK-Chef, der ebenfalls als Samichlaus unterwegs sein wird. «Falls gewünscht, führen wir die Besuche wie mit dem Kindergarten oder der Kita auch im Freien durch.»

Um die Sicherheit alle zu gewährleisten, gilt es, bei den Hausbesuchen verschiedene Regeln einzuhalten. «Mehrfamilienbesuche sind beispielsweise nicht möglich in diesem Jahr», sagt Märki. Verschiedene Familien würden mit bis zu zwölf Kindern für die Chlausfeier zusammenkommen. «Die Anzahl der Gäste sollte nun möglichst klein gehalten werden. Auch auf das Schütteln der Hände wird in diesem Jahr verzichtet.» Ausserdem sind nur zwei Schmutzlis mit dem Samichlaus unterwegs, um die Abstandsregeln einhalten zu können.

**WWW.**

Mehr Fotos und ein Video auf: [www.badenertagblatt.ch](http://www.badenertagblatt.ch)

## Chlaus kommt nach Hause – aber nur auf den Sitzplatz

**Lengnau/Freienwil** Noch strenger als in Klingnau werden die Samichlausbesuche in Lengnau und Freienwil am Samstag und Sonntag, 5. und 6. Dezember, durchgeführt. «Es werden keine Besuche im Innern der Häuser angeboten», schreibt der Verein «Samichlaus-Aktion Lengnau-Freienwil» in einer Mitteilung. «Die Besuche finden im Freien statt.» Auf den traditionellen Chlauseinzug in der Kirche verzichtet der Verein.

Die Lengnauer und Freienwiler haben für den Chlausbe-

such zwei Möglichkeiten: Der Samichlaus kommt auf den Sitzplatz oder Vorplatz; Familien, die den Samichlaus nicht nach Hause einladen können, dürfen ihn im Dorf treffen, wo sie am offenen Feuer ein paar Worte mit ihm wechseln können.

Nach der Anmeldung gibt der Verein den Treffpunkt und das Zeitfenster für die jeweilige Familie bekannt. Informationsblätter mit den Angaben zu den Anmeldungen liegen in den Geschäften in Lengnau und Freienwil auf. (az)

## 104 Firmen wurden 2020 im Zurzibiet gegründet

Seit Anfang Jahr hat der Bezirk eine eigene Standortförderung, die neue Unternehmen systematisch dokumentiert.

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2020 wurden im Zurzibiet 104 neue Firmen gegründet. «Zudem haben 14 Firmen ihren Weg ins Zurzibiet gefunden», schreibt der Gemeindeverband Zurzibiet Regio in einer Mitteilung. «Diese Zahlen sind ein Beleg dafür, dass die Region nach wie vor für die Wirtschaft viele attraktive Standortvorteile hat», heisst es in der Mitteilung weiter. Die Zuzüge hätten aus der Region Zürich, aber auch aus der Inner- und der Ostschweiz stattgefunden, wie die kantonale Statistik von Aargau Services zeige.

Die systematische Dokumentation der Firmengründungen im Bezirk Zurzach ist eine

der neuen Massnahmen der Anfang Jahr gegründeten Zurzibiet Standortförderung. «Deshalb lassen sich auch noch keine Vergleiche zu Vorjahren ziehen», sagt Bruno Hofer, Geschäftsleiter von Zurzibiet Regio.

Die von Zurzibiet Regio und weiteren Institutionen getragene Organisation für Ansiedlungsmanagement und Wirtschaftsförderung des Wirtschaftsforums Zurzibiet (WFZ) unter der Leitung von Standortförderer Peter Andres habe im dritten Quartal an Fahrt gewonnen und in zahlreichen Projekten Fortschritte erzielt. «Nachdem in den ersten Monaten des Jahres die Coronakrise den ge-



Peter Andres, Standortförderer Zurzibiet. Bild: AZ-Archiv/asp

planten Aktionen und Events einen Strich durch die Rechnung machte, nutzte die regionale

Standortförderung die eher ruhige Zeit für die Entwicklung von Konzepten und die Planung von Massnahmen», heisst es in der Mitteilung weiter.

Die Sympathiekampagne des Wirtschaftsforums Zurzibiet, mit welcher der Bevölkerung für die Unterstützung des lokalen Gewerbes gedankt wurde, sei erfolgreich gewesen und habe in einer zweiten Auflage erweitert werden können. Im Bereich der Gebietsentwicklung und des Flächenmanagements bei Schlüsselarealen in verschiedenen Zurzibiet Gemeinden seien zahlreiche Kontakte zu Interessenten, Grundeigentümern und möglichen Investoren geknüpft worden. Auch hätten zur

Festigung der strukturierten Bearbeitung der Themen der Standortförderung, auch auf lokaler Ebene, Gespräche mit mehreren Gemeindeverantwortlichen stattgefunden. «Im Weiteren konnten aktuelle Ansiedlungsanfragen für Firmen behandelt werden. Auch die Kontakte zu den regionalen Forschungseinrichtungen wurden verstärkt», schreibt Zurzibiet Regio, das die Standortförderung finanziell und ideell unterstützt. «Dies alles zeigt: Das Zurzibiet bietet ein grosses Potenzial, sich weiter zu einer attraktiven und lebendigen Wohn- und Arbeitsplatzregion vor den Toren von Baden und Zürich zu entwickeln.» (sga)

## Neue Deponie ist einen Schritt weiter

**Fisibach** Die Ortsbürger haben diese Woche einem neuen Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Ortsbürgergemeinde und der Ziegelei Fisibach AG einstimmig zugestimmt. Darin wird neu das Auffüllrecht für eine Deponie des Typs B festgelegt, in der sogenannte Inertstoffe gelagert werden. Das sind schadstoffarme und ungefährliche Abfälle wie Backsteine und Ziegelsteine, die ohne Vorbehandlung endlagerfähig sind. Die Ziegelei betreibt in Fisibach eine Tongrube zur Gewinnung von Rohmaterial für die Herstellung von Backsteinen. Am 27. November befindet die Einwohnergemeindeversammlung über die entsprechende BNO-Teiländerung. (sga)